

# Einfälle und Ausfälle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 35

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

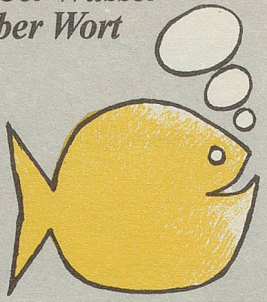
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sauber Wasser – sauber Wort



### Begründer, Gründer? Vom Gurten. Möwe (Möve) per «Du»?

Eine etwas heikle Frage legt mir ein Leser vor: In meiner freien Zeit höre oder lese ich oft das Wort «Begründer» (z. B.: Begründer einer Schule). Sollte das nicht eher «Gründer» heissen?

Diese Frage liegt auch mir seit langem auf dem Magen. Sucht man Hilfe in den Wörterbüchern, so dünkt es einen bald, die richtige Antwort lasse sich vielleicht nur im eigenen, ganz persönlichen Stilgefühl finden. Begründen kann ein Richter sein Urteil. Begründen kann aber auch ein grosser Kunstmaler eine ganze «Schule». In Mohammed sehen wir den Begründer des Islams. Wer auf starkem Baugrund ein Gebäude mit festen Grundmauern zu errichten beginnt, der begründet es sehr wohl; er setzt es auf festen Grund. Ja, man kann sogar durch Heirat einen Hausstand begründen. Aber schon bei diesem letzten Sprachbeispiel beginnen sich die Geister zu scheiden. Manch einer sähe hier lieber: Einen Hausstand gründen.

Ich bin auch einer von denen, die lieber einen Hausstand gründen, als begründen. Alles jedoch darf man nun nicht einfach «begründen»; in *allen* Fällen ist man nicht «Begründer». In erstaunlich vielen Fällen ist das einfache Wort «Gründer» deutlicher und besser, und das will heissen: *stilistisch* besser und sogar vielfach ehrlicher. Der Gründer einer Fabrik hat das Unternehmen gegründet, aus Nichtbestehendem ins Leben gerufen. Man kann Gründer eines Vereins, einer Partei sein.

Aber ... Ja, wir Schweizer insgesamt ziehen seit einigen Jahrzehnten oft verlängerte Wörter vor. «Begründer» will uns feiner, vornehmer scheinen als «nur» «Gründer». Wir schreiben lieber «anheben» statt heben, höher setzen oder erhöhen. Heute wird «aufgezeigt», statt gezeigt. Die Zahl der Geburten ist «abgesunken», statt gesunken. Wo vorn verlängert wird, da kürzt der Schweizer gerne hinten. So las-

sen sich deutlich Unterschiede von ganzen Landstrichen erkennen, wo «der Untersuch» viel lieber vorgenommen wird als die Untersuchung, der «Beschrieb» statt der Beschreibung. Seltsam? Gewiss. Aber so ist es nun eben. Einzig: In gutem Deutsch, das auch Deutsche verstehen können, hat die Untersuchung und die Beschreibung den Vortritt.

\*

Nicht alle sprachlichen Schöpfungen unserer Werbefachleute sind unbedingt so herrlich schön, dass sie sofort in unseren jederzeit verfügbaren Sprachschatz aufgenommen werden müssten. Was da in der schönen Stadt Bern alles um den städtischen «Hausberg», um den Gurten aufgeblüht ist, das geht kaum auf eine einzige Kuhhaut! So soll der Gurten als kinderlustig gelten. (Junge Frauen: Obacht!) Er soll für spielplatzig und spaziergängig, waldluftig und höhensonnig, und zudem noch für gastfröhlich gehalten werden. Wenn der Gast dort oben fröhlich ist (oder wird), so ist also der *Berg* «gastfröhlich» Und der Gast fröhlich?

Und wenn ein Alpinist auf der Jungfrau oben friert, so ist wohl die Jungfrau bergsteigerkalt? Eine frigide Jungfrau!

\*

Aber der Gurten braucht in dieser Beziehung nicht einsam zu bleiben: Die Ferienwirtschaft (zu deutsch: holiday inn) des Zürcher Möwenpicks (mit einem «w»!) erklärt sich als duzfreudiges Dorfbeizlein. Wie hübsch, wenn mich die Dorfwirtschaft einfach duzt – der Tisch, die Stühle, der Boden, die Decke und die Wände sagen «Du» zu mir. Gleich ist einem wohl – bis ein Kellner kommt und «Sie» zu mir sagt.

\*

Was dagegen «die ganzheitliche Optik im Verkehrswesen» ist, weiss ich heute noch nicht. Da wollte offenbar ein Zeitungsmann partout nicht von seinen Lesern verstanden werden. Wahrscheinlich hätte er das, was er da geschrieben hat, auch einfach sagen können. Aber dann hätten es alle verstanden. Schrecklich!

Wie sagten wir in der Schule vor dem Schreibunterricht? «FF – viel Vergnügen!» Fridolin

statt Autorost ...  
**BEROPUR**  
bei Ihrem Fachmann

HANS DERENDINGER

## Einfälle und Ausfälle

Die Uhren verstehen keinen Spass: Zeit ist Zeit.  
Aber auch ihre Besitzer verstehen keinen Spass:  
Zeit ist Geld.



Oft muss man Zeit verlieren,  
um Zeit zu gewinnen.



Indem ich mit der Zeit gehe,  
werde ich zu ihrem Komplizen.



Man hielt ihn für konservativ,  
weil er nicht mit der Zeit ging.  
Später stellte sich heraus,  
dass er seiner Zeit weit voraus war.



Vorwärts die Kolonne:  
Der Fortschritt rollt hinter uns her.  
Wer nicht mitkommt, wird überfahren.



Was unsere Zeit vom finstern Mittelalter  
unterscheidet, ist die Möglichkeit,  
das elektrische Licht einzuschalten.



Der Eintagsfliege erscheint ihr Leben  
von nicht geringerer Dauer als dem Menschen  
die ihm gewährten achtzig Jahre.  
Sie könnte uns lehren, wieviel in einem Tag liegt.

